

Das Berggebiet ist stark betroffen. Durch die Klimaerwärmung, bedingt durch den hohen CO<sub>2</sub>-Ausstoss, sind die Winter in tieferen Lagen nicht mehr schneereich. Schneekanonen sollen diesen Mangel wettmachen. Dazu braucht es viel Energie und Wasser, was gerade im Winter und in Laiburn ein knappes Gut ist.

**Was ist uns die Landschaft wert?**

Eine intakte natürliche Landschaft mit ihren spezifischen Strukturen hat tiefen Einfluss auf die Menschen, die darin leben. Wir nehmen sie sinnlich wahr. Sie prägt uns und gibt uns ein Gefühl von Geborgenheit. Wir identifizieren uns mit ihr und schöpfen Kraft aus ihr. Sie ist uns eine wichtige Energiequelle für die Bewältigung unserer täglichen Herausforderungen. Kurz, wir sind auf sie angewiesen, auch wenn wir dies manchmal nur zu gern vergessen.

Naturnaher Flächen sind Lebensraum und Rückzugsgebiet für unzählige, auch seltene Pflanzen, Vogel und Kleintierarten. Die Nähe zu diesen unscheinbaren Lebewesen ist auch für unsere Kinder von unschätzbarem Wert; haben sie doch neben gutem Anschauungsmaterial in Büchern und Computerprogrammen so auch die Möglichkeit, diese Kreaturen hautnah zu erleben. Sie treten in Beziehung zur Natur und können lernen, respektvoll mit ihr umzugehen.

Liechtenstein hat noch solche Naturräume, die auch Erholungsräume sind. Die Magerwiesen zwischen Triesen und Balzers mit ihrer bunten Blumenpracht, Orchideen im Berggebiet und am Rhemdam, das Ruggeller Riet mit den sibirischen Schwertlilien, die sich im Frühjahr als leuchtender blauer Teppich zeigen, Restbestände von Föhrenwäldern, um nur einige zu nennen.

**Welche Zukunft wollen wir?**

Viele von uns haben die Bedeutung von Naturflächen für unsere Gesellschaft jetzt und in Zukunft erkannt und damit begonnen, da und dort ausgeräumte und monotone Strecken wieder zu beleben. Ein gelungenes Beispiel dafür ist die Neugestaltung der Binnenkanalmündung in den Rhein bei Ruggell. Mutig und mit grossen Anstrengungen wurde dort eine Flusslandschaft wiederhergestellt und damit Lebensraum und Brutmöglichkeiten geschaffen



Die Landschaft prägt die Menschen

für viele gefährdete Arten. Für viele junge und alte Menschen ist dieser Platz zum Erholungsraum geworden.

Entlang dem Alpenrhein müssen weitere Auenlandschaften realisiert werden, um den Fluss und vor allem die in ihm lebenden Tiere und Pflanzen zu erhalten. Dieser imposante Alpenfluss kann von seinem Karselt unter Berücksichtigung des Hochwasserschutzes befreit werden, mehr Raum bekommen und wieder seine eigenen Formen in seinem Flussbett erfinden. Kiesbänke, Altwasser-Arme, Totholz, Sandbänke und Pionierpflanzen würden zu einem reichen Mosaik von wertvollen Naturflächen, seichte Stellen zu Kinderstuben von Fischen und Amphibien. Dieser Ort könnte zu einem Paradies in Liechtenstein – für Menschen und die Natur – werden.

**Was wollen wir weitergeben?**

Noch ist es nicht zu spät. Noch haben wir einen kleinen Handlungsspielraum, um unsere Zukunft nach unseren Wünschen zu planen

und zu gestalten. Das bedeutet, Visionen zu entwickeln, Mut zur Tat zu beweisen, zu erkennen, dass es Grenzen des Machbaren gibt und bereit zu sein, auf einige Dinge zu verzichten.

Meine persönliche Vision ist ein Liechtenstein, das neben einer modernen gesunden Wirtschaftsstruktur und einer Gesellschaft, in der alle Mitglieder die gleichen Chancen für ein Leben in Wohlfahrt haben, mindestens so viel Naturraum besitzt wie bis jetzt. Das heisst, eine Planung, bei der die Zersiedelung gestoppt wird, Naturwerte erhalten bleiben und auch der Tourismus gelenkt wird. Ich möchte, dass auch unsere Nachkommen die Faszination einer möglichst intakten Natur erleben können.

Das Nebeneinander von viel natürlichem Erholungsraum, einem intakten Berggebiet, einer einzigartigen Auenlandschaft und einem modernen wirtschaftlich und kulturell hoch stehenden Siedlungsraum, auf nur 160 Quadratmetern, könnte charakteristisch sein für einen Modellstaat in Europa: Liechtenstein. ■